

Rüschlikon hält an Steuerfuss fest – Moduswechsel beim Finanzausgleich

Das Budget der Gemeinde Rüschlikon für das Jahr 2027 sieht Aufwendungen von 175.9 Mio. und Erträge von 133.9 Mio. Franken vor. Das ergibt ein Defizit von 42 Mio. Franken. Dieses fällt so hoch aus, weil Rüschlikon im Jahr 2027 einen Moduswechsel hin zur Bildung von Rückstellungen für den Finanzausgleich vornimmt. Die Investitionen im Verwaltungsvermögen betragen 10 Mio. Franken. Das Budget 2027 kommt am 7. Dezember 2026 vor die Gemeindeversammlung. Gemäss Antrag des Gemeinderates soll der Steuerfuss bei 75 Prozent bleiben.

Steuererträge steigen – Finanzausgleich prägt den Aufwand

Der Steuerertrag wurde mit 87.2 Mio. Franken höher budgetiert als im Budgetjahr 2026 (78.8 Mio. Franken). Auch für 2027 rechnet die Gemeinde mit steigenden Grundstückgewinnsteuern, und zwar in Höhe von 17.0 Mio. Franken (2026: 15 Mio. Franken).

Der Personalaufwand erhöht sich um 1.07 Mio. Franken (+ 7.1 %) auf 16.2 Mio. Franken. Der Sachaufwand steigt unter anderem infolge höherer Ausgaben in den Bereichen Infrastruktur und Sicherheit um 0.53 Mio. Franken (+ 5.0 %) auf 11.16 Mio. Franken. Der Finanzausgleich prägt den Aufwand als grösster Posten mit 116.8 Mio. Franken.

Bessere Nachvollziehbarkeit dank periodengerechter Abgrenzung des Finanzausgleichs

Die bisherige Abbildung des Finanzausgleichs hat immer wieder zu beträchtlichen Schwankungen in den Jahresabschlüssen geführt. Aufgrund der zweijährigen Vergangenheitsbemessung der Finanzausgleichszahlungen konnte die Finanzlage nicht periodengerecht abgebildet werden. Daher erfolgt ab dem Budget 2027 ein Moduswechsel: neu werden jährlich Rückstellungen gebildet. Im Umstellungsjahr führt dies dazu, dass zusätzlich zur 2027 fälligen Finanzausgleichszahlung von 48.2 Mio. Franken Rückstellungen im Umfang von 68.6 Mio. Franken für die Abschöpfung der Rechnungsjahre 2026 und 2027 gebildet werden müssen. Dabei handelt es sich um einen buchhalterischen Effekt, der keinen Einfluss auf die Liquidität und den Steuerfuss hat. Ohne diesen einmaligen Sondereffekt würde das Budget 2027 einen Aufwandüberschuss von 3.4 Mio. Franken ausweisen anstelle der umstellungsbedingten 42.0 Millionen Franken.

«Damit wollen wir erreichen, dass die Rechnung die finanzielle Entwicklung der Gemeinde möglichst nachvollziehbar abbildet. Die neue Darstellung hilft uns, die einzelnen Jahre besser miteinander zu vergleichen und schafft eine verlässlichere Grundlage für die Finanzplanung», erklärt Matteo Pintonello, Gemeinderat Ressort Finanzen. Rüschlikon schliesst sich damit der Praxis der Mehrheit der finanzstarken Gemeinden im Kanton Zürich an. Von den 27 Gemeinden, welche im Jahr 2026 Finanzausgleichsbeiträge zahlen müssen, grenzen bereits 21 Gemeinden den Ressourcenausgleich zeitlich ab.

Neubewertung der Liegenschaften führt zu Bewertungsgewinn von 30 Mio. Franken

Einmal pro Legislaturperiode müssen die Finanzgrundstücke einer Gemeinde neu bewertet werden. Rüschlikon nimmt diese periodische Neubewertung im Budgetjahr 2027 vor. Diese Neubewertung führt unter Berücksichtigung von Marktwerten zu einem erfolgswirksamen Bewertungsgewinn von 30 Mio. Franken.

Investitionen: Planung der Sportanlage Moos wird überarbeitet

Im Verwaltungsvermögen von Rüschlikon sind Nettoinvestitionen von 10 Millionen Franken vorgesehen, deutlich weniger als im Vorjahr mit 15.4 Mio. Franken. Diese Entwicklung ergibt sich, da die Projekte „Bahnhof Süd“ und „Bahnhof Nord“ weitgehend fertiggestellt sind. Für die Finalisierung von „Bahnhof Nord“ fallen 2027 4.17 Mio. Franken an für die Personenunterführung, die Neugestaltung Bahnhofstrasse/Knoten Dorfstrasse sowie den Weingartenpark. Eine

Desinvestition im Finanzvermögen resultiert aufgrund der Verschiebung des Gebäudetauschs mit der Post ins Jahr 2027.

Zudem richtet der Gemeinderat die Planung für die Sportanlage Moos neu aus. Er will den Hallenbedarf gemäss den neusten, stagnierenden Prognosen für Klassenzahlen neu beurteilen. Zudem soll die Erweiterung der Tagesbetreuung von der Sporthallenplanung entkoppelt werden. Auch die hohen Betriebs- und Unterhaltskosten und Abschreibungen des geplanten Neubaus einer Mehrfachhalle werden aufgrund der veränderten Grundlagen analysiert. Die bisherigen Varianten werden 2027 deshalb nochmals überprüft und die weiteren Planungsschritte neu festgelegt. Für die Erweiterung der Sportanlage Moos sind daher im Budget 2027 lediglich 100'000 Franken vorgesehen; das Projekt bleibt jedoch Bestandteil der Investitionsplanung für die Folgejahre.